



Medienkonferenz zur Zwischenevaluation der Bildungslandschaft «futurina» im Schulhaus Schwabgut/Stöckacker vom Dienstag, 22. Mai 2018

REFERAT DER PROJEKTLEITERIN VON «FUTURINA», STEPHANIE SCHÄR,
VBG QUARTIERARBEITERIN BERN WEST

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Medienschaffende

Es freut mich, Sie heute als Projektleiterin von «futurina» im Elterncafé, unserem Herzstück der Bildungslandschaft, willkommen zu heissen. Warum Herzstück?

Das Elterncafé ist das erste Angebot, welches im Rahmen von «futurina» im Jahr 2016 umgesetzt wurde. Innert Kürze ist das Elterncafé zu einem beliebten Treffpunkt für Eltern, Lehrpersonen und Quartierorganisationen geworden. Wie Franziska Teuscher in ihrem Referat erläutert hat, ist die Basis einer Bildungslandschaft die verstärkte Zusammenarbeit zwischen der Schule und ausserschulischen Akteurinnen und Akteuren. Als Resultat dieser engen Kooperation kann nach eineinhalb Jahren festgestellt werden, dass das Vertrauen der Eltern in die Schule durch den informellen Kontakt zu Lehrpersonen dank dem Elterncafé wesentlich gewachsen ist. Viele Besucherinnen und Besucher schätzen die niederschwellige Form des Elterncafés, können sie sich hier doch ungezwungen austauschen und nebenbei zu wichtigen Informationen kommen. Der Wissenszuwachs und die gute Einstellung der Eltern gegenüber der Schule hat einen unmittelbaren positiven Einfluss auf die Kinder. Auf die Beine gestellt hat das Elterncafé eine Arbeitsgruppe von «futurina», welche sich aus engagierten Eltern, Vertretungen aus Schule und Tagesschule sowie der Quartierarbeit zusammensetzt. Schulleiterin Ruth Biemann wird anschliessend ein paar Worte aus Sicht der Schule zum Elterncafé sagen.

Nebst der Arbeitsgruppe «Elterncafé» haben sich fünf weitere Arbeitsgruppen in den letzten drei Jahren intensiv mit der Verbesserung der Bildungschancen für Kinder und

Jugendliche auseinandergesetzt. Sie alle sind hinaus gegangen in die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Sie haben Ideenworkshops organisiert und Bedürfnisse von Familien abgeholt, Lücken aufgespürt und gemeinsam mit Eltern Massnahmen entwickelt. Dies immer mit dem Ziel, den Zugang für Kinder und Jugendliche zu den verschiedenen Lernorten im Quartier zu verbessern. So ist auch das Angebot «Tandem Bern West» entstanden, wo in den letzten sechs Monaten vierzig deutsch- und fremdsprachige Quartierbewohnende zu Tandempaaaren zusammengeführt werden konnten. Darunter sind viele fremdsprachige Erwachsene mit Kindern, welche den Sprachaus-tausch nutzen, um sich regelmässig mit deutschsprachigen Familien zu treffen. Weiter boten Mütter aus dem Quartier in den Sportferien Kreativkurse in der Schule an und organisierten einen arabisch-albanischen Koch- und Sprachaustauschabend.

Die Erreichbarkeit von Vätern ist ein Thema, welches nicht nur die Schule Schwabgut und das Elterncafé beschäftigt, sondern auch verschiedene Institutionen aus dem Quartier. Um die Väter aktiv in die Bildungslandschaft einzubeziehen, wurde eine Veranstaltung von Vätern für Väter organisiert. So trafen sich vorletzte Woche rund dreissig Väter – mehrheitlich fremdsprachige – um sich zum Thema Schulübertritt zu informieren. Weitere Vätereinlässe zu Schul- und Erziehungsthemen sind in Planung. Für solche Elternbildungsveranstaltungen hat eine «futurina»-Arbeitsgruppe spezifisches Moderationsmaterial für fremdsprachige Eltern zu schulischen Themen erstellt.

Im Vergleich zu anderen Stadtteilen weist Bern-West eine ausserordentlich hohe Dichte an Vereins- und Freizeitangeboten auf. Viele Familien kennen die meisten Angebote aber kaum, was eine Befragung von rund 250 Eltern der Schule Schwabgut aufzeigte. Diese geringe Bekanntheit der Angebote gab uns den Anstoss, eine Online-Angebotsübersicht ins Leben zu rufen, welche mittels Stichwortsuche und einer Kartenübersicht die Suche nach einem geeigneten Angebot für Kinder zwischen fünf und 16 Jahren erleichtert. So kann ich als Mutter auf www.futurina.ch mit wenigen Klicks eine Freizeit- oder Ferienaktivität, einen Kurs oder eine Veranstaltung für meine Kinder in Bern-West finden. Die mehrsprachige Seite ist seit April online und führt bereits mehr als vierzig Angebote. Damit diese vielen attraktiven Angebote und Lernorte in Bern-West für Kinder erlebbar werden, gehen demnächst zwei neue Projekte in die Umsetzung: Zum einen eine Vereinsschnupperplattform am «Stöckfest» und zum anderen ein Quartierentdeckungsspiel.

Wie Sie meinen Schilderungen entnehmen können, hat sich einiges getan seit dem Projektstart von «futurina» vor drei Jahren. Viele neue Entwicklungsimpulse konnten gesetzt werden, um die Teilhabemöglichkeiten von Kinder und Jugendlichen zu verbessern. Eine entscheidende Rolle in diesem Prozess hat die Schule gespielt. Sie hat sich inhaltlich sehr aktiv in die Arbeitsgruppen eingebracht und eine grosse Offenheit für die Anliegen der Eltern und des Quartiers gezeigt. Mit der Eröffnung des «Stöcktreffs» sowie des Quartierbüros der VBG und der reformierten Kirchgemeinde auf dem Schulhausareal Stöckacker vor einem Jahr wurde dieses verstärkte Miteinander auch gegen aussen sichtbar.

Insbesondere seit Anfang 2018 wurde vieles von dem sichtbar, was in den letzten drei Jahren hinter den Kulissen von «futurina» geplant und ausgeheckt wurde. Diese für Aussenstehende wenig sichtbare Beziehungs- und Vernetzungsarbeit, die von unzähligen Institutionen und Quartierbewohnenden an langen Abendsitzungen geleistet wurde, sehe ich als wesentlichen Erfolgsfaktor für eine gut funktionierende und auf Langfristigkeit angelegte Bildungslandschaft. Ein «Wir-Gefühl» entsteht nicht von heute auf morgen. Es braucht einen grossen Willen und Ausdauer sowie die Bereitschaft aller Beteiligten, die eigene Perspektive zugunsten eines gemeinsamen Ziels zu erweitern.

An dieser Stelle möchte ich meinen grossen Dank an alle Beteiligten aussprechen, die sich auf das Experiment eingelassen und mit ihrem persönlichen Engagement einiges in Bewegung gesetzt haben. Der Boden für bessere Teilhabemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche ist in unserer Bildungslandschaft gut vorbereitet. Unsere Arbeit ist aber noch nicht zu Ende. Deshalb sind wir sehr froh darüber, dass die Stadt uns auch in Zukunft ihre Unterstützung zugesagt hat, sodass die Bildungslandschaft weiter gedeihen und wachsen kann.

Besten Dank!